

Potsdam, 21.10.2021

Pressemitteilung

## Volumetrisches Zeitzeugnis von Holocaustüberlebenden

**Mit Margot Friedländer starteten die Dreharbeiten zu einer dokumentarischen Reihe, die mithilfe innovativer Verfahren eine neue Dimension der Erinnerungsarbeit öffnet.**

Während bislang maßgeblich zweidimensionale Inhalte zur Dokumentation von zeitgeschichtlichen Ereignissen und Interviews mit Zeitzeug\*innen verwendet werden, beginnt nun die Ära der volumetrischen Aufzeichnungstechnik: Gestern fanden am Medienstandort Potsdam-Babelsberg die ersten Aufnahmen für den Aufbau eines digitalen volumetrischen Archivs statt, das zukünftigen Generationen das authentische dreidimensionale Erleben von Zeitzeugnissen ermöglichen soll. Die Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF ist Initiatorin des Projektes, das in Kooperation mit der Volucap GmbH umgesetzt und vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg gefördert wird.

Margot Friedländer ist die erste von mehreren Zeitzeug\*innen, die von dem Dokumentarfilmregisseur Christian Zipfel für das Projekt in Potsdam Babelsberg interviewt werden. Nachdem ihre Familie 1943 festgenommen wurde, lebte die gebürtige Berliner 15 Monate im Untergrund, bevor sie entdeckt und in das KZ Theresienstadt deportiert wurde. Die Holocaust-Überlebende berichtet seit ihrer Rückkehr nach Deutschland 2010 regelmäßig in Schulen und Gedenkstätten von ihren Erlebnissen. Margot Friedländer hat sofort zugesagt, bei dem innovativen Projekt mitzuwirken, um auch über ihre Lebenszeit hinaus als Zeitzeugin auftreten zu können und Mahnung und Vorbild zugleich für die nachfolgenden Generationen zu sein. "Es ist besonders wichtig, dass die jungen Menschen wissen, was damals war. Es ist nicht für uns, es ist für euch, dass ich das erzähle - als Warnung. Denn ihr müsst dafür sorgen, dass das nie wieder geschieht," sagt die Berlinerin, die am 5. November ihren 100. Geburtstag feiert. Für das Projekt wurde sie im Volucap Studio mit über 30 Kameras gleichzeitig gefilmt, um ein dreidimensionales, fotorealistentes Abbild von ihr zu schaffen.

Zunächst soll ein Archiv mit bis zu acht volumetrisch aufgezeichneten Interviews entstehen. In der zweiten Edition sind beispielsweise auch Interviews mit Angehörigen und Nachkommen der Zeitzeug\*innen möglich. Das Archiv wird ausschließlich Projekten im nicht-kommerziellen Kontext der Bildungs- und Erinnerungsarbeit zugänglich sein, die unter Anwendung der Interviews mit neuartigen immersiven Medienformen arbeiten und so einen Beitrag zu einer zukunftsorientierten Bildungs- und Erinnerungsarbeit leisten. Auch Wirtschaftsminister Jörg Steinbach betont, dass „mit der Thematisierung des Holocaust mittels neuer medialer Darstellungsformen das Projekt einen wichtigen Beitrag zur deutschen und europäischen Erinnerungskultur leistet“.

Neben dem archivarischen Teil des Projekts realisiert das Projektteam auf Grundlage der Interviews auch ein eigenes Beispiel für zukünftige Erzählformen in der Erinnerungsarbeit. Bei der geplanten Virtual Reality (VR)-Experience trägt das Publikum eine sogenannte VR-Brille, mittels derer sie in eine digital generierte Realität versetzt werden. Die virtuelle Umgebung unter Einsatz des volumetrischen Videos ermöglicht besonders eindrucksvoll und unmittelbar den Erzählungen der Zeitzeug\*innen zu folgen. Regisseur Christian Zipfel beschreibt den Unterschied zu einem normalen, zweidimensionalen Film: "Die Zuschauenden können sich zu einem gewissen Grad in diesem digitalen Werk bewegen, wodurch das Gefühl eines räumlichen Eintauchens (Immersion) entsteht, das eine hohe emotionale Involvierung ermöglicht."

Das Gesamtprojekt entsteht unter der Verantwortung von Prof. Björn Stockleben. Er lehrt und erforscht im Fachgebiet Emerging Media Production, wie neue Medientechnologien und veränderte Rezeptionsgewohnheiten zu neuen Formen des medialen Erzählens führen. "Insbesondere für uns als Filmuniversität ist es wichtig, das filmische Erzählen durch und mit neuen Technologien immer wieder neu zu erfinden. Im Projekt 'Zeitzeugnis von Holocaustüberlebenden' versuchen wir darüber hinaus, die dokumentierten Zeitzeugnisse auch in zukünftigen, bislang nur vage vorhersehbaren Erzählformen für kommende Generationen nutzbar zu machen." Christian Zipfel, der sich bereits während seines Regiestudiums an der Filmuniversität mit diesen Formen auseinandergesetzt und die rasend schnelle technische Entwicklung verfolgt hat, ergänzt: "Welche technischen Möglichkeiten in Zukunft mit diesen Daten entstehen, ist noch nicht endgültig abzusehen. Klar ist jedoch, dass Daten, die zu diesem Zeitpunkt nicht generiert werden, für immer verloren sind und somit nicht anwendbar sein werden."

Die technische Umsetzung und Archivierung der Daten übernimmt die Volucap GmbH. Seit seiner Gründung macht sich das innovative Start-up stark für die volumetrische Erfassung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Bereits im Jahr 2019 entstand mit den Aufnahmen eines Holocaust-Überlebenden ein erster Prototyp. "Das immersive Gefühl, den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen direkt in die Augen blicken zu können, während sie ihre Geschichte erzählen und dabei wirklich das Gefühl zu haben, im gleichen Raum mit der echten Person zu sein, kann derzeit kein anderes Medium so überzeugend ermöglichen. Zukünftige Generationen werden maßgeblich Inhalte dreidimensional betrachten und wir haben jetzt die letzte Chance Volucaps von Holocaust-Überlebenden zu erstellen," beschreibt der Geschäftsführer der Volucap, Sven Bliedung von der Heide.

Die Kooperation zwischen dem Unternehmen und der Hochschule entwickelte sich im Rahmen der Transferstrategie des Landes Brandenburgs und wurde koordiniert vom Wissens- und Technologietransfer der Filmuniversität Babelsberg.

Für weitere Informationen und bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Britta Strampe, Projektleitung Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF,  
E-mail: [britta.strampe@filmuniversitaet.de](mailto:britta.strampe@filmuniversitaet.de)

Sven Bliedung von der Heide, Geschäftsführer Volucap GmbH,  
E-Mail [sbliedung@volucap.de](mailto:sbliedung@volucap.de)